

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., jährlich 3 Mk., einmonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Insect-, Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tele-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der besten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spät in den Vormittag 9 Uhr auszugeben. Preis für die gespaltene Corpusteil ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Abgesandt“ wickern Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakmesellen: In Schandau: Expedition Sautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureaus von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Roffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Dautz & Co.

Nr. 69.

Schandau, Dienstag, den 19. Juni 1906.

50. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Die verehrl. Gesamt-Bewohnerschaft von Stadt und Land, insbesondere unsere bisherigen werten Leser, ersuchen wir hierdurch, ihre Bestellungen auf das am 1. Juli 1906 beginnende dritte Quartal des 50. Jahrganges der in unserem Verlage wöchentlich dreimal erscheinenden

„Sächsischen Elbzeitung“, Amtsblatt

für das königl. Amtsgericht, das königl. Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau und den Stadtgemeinderat zu Hohnstein, rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung derselben keine Unterbrechung eintritt.

In unserem Bestreben, die „Sächsische Elbzeitung“ textlich immer weiter auszugestalten, werden wir auch im dritten Quartal eine Fülle anregenden Stoffes bieten. Außerdem bringen die drei Gratis-Beilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“, „Praktische Mitteilungen für Handel-, Haus- und Landwirtschaft“ und „Seifenblasen“ eine Menge höchst spannenden, interessanten, belehrenden und humoristischen Inhaltes.

Abonnementspreis pro Quartal
1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50 Pfg.

Vierteljahres-Abonnements werden außer in unserer Expedition noch in folgenden

Ausgabestellen

angenommen:
Herrn Kaufmann **Albert Knüpsel**, Basteiplatz,
„ **Vätermeister Oswald Feine**, Badstraße,
„ **Oswald Förster**, Marktstraße.

Den Abonnenten in der Stadt wird die „Sächsische Elbzeitung“ auf Wunsch gegen eine Bestellgebühr von 25 Pfg. pro Vierteljahr ins Haus geliefert.

Inserate finden in der „Sächsischen Elbzeitung“ infolge ihrer stetig steigenden Auflage und des sich immer mehr ausdehnenden Leserkreises die zweckentsprechendste Verbreitung.

Geschäftsstelle der „Sächsischen Elbzeitung“.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Freitag abends gegen 10 Uhr in Hannover ein, wo er Absteigequartier im Residenzschloß nahm. Am Sonnabend morgens 7 Uhr unterzog der Monarch sein hannoversches Königs-Blauen-Regiment einer Besichtigung auf der Wahrenwalder Halde, nahm hierauf das Frühstück in der Königs-Blauen-Kaserne im Kreise des Offizierskorps ein und reiste dann mittels Automobils durch die Lüneburger Heide, wobei der Stadt Celle ein kurzer Besuch abgestattet wurde, nach Hamburg weiter, wo die Ankunft in der 3. Nachmittagsstunde erfolgte. Dort wohnte der Kaiser im weiteren Verlaufe des Sonnabends Nachmittag der Taufe des jüngsten Sohnes des Direktors der Hamburg-Amerika-Linie, Korvettenkapitän a. D. von Grumme, im Grummehausen Hause als Taufpate bei. Auch die Kaiserin, welche unterdessen ebenfalls aus dem Neuen Palais in Hamburg eingetroffen war, nahm an dieser Tauffeierlichkeit teil. Die Majestäten verweilten bis Sonntag abend in Hamburg; Sonntag nachmittag beehrten sie die Horner Rennen mit ihrer Anwesenheit. Im Verlaufe des Sonntag Abends trat dann der Kaiser seinen geplanten Ausflug nach Helgoland an Bord der „Hamburg“ an.

Kaiser Wilhelm hat sich beim König Haakon von Norwegen zu einem Besuche für den 9. Juli in Drontheim angefragt. Diese Begegnung der beiden Monarchen wird zweifellos dazu beitragen, die schon jetzt bestehenden guten Beziehungen zwischen Deutschland und dem jungen selbstständigen Königreiche Norwegen noch weiter zu vertiefen.

König Friedrich August von Sachsen traf am Freitag nachmittag 2 $\frac{1}{4}$ Uhr in Salzwedel zu einem Besuche seines altmärkischen Blauen-Regiments „Hennig von Treffensfeld“ ein. Es fand großer Empfang statt. Die Stadt prangte in reichem Festschmuck. Unter lebhaften Huldigungen des Publikums fuhr der König vom Bahnhof nach der Probstei, wo er beim Landrate a. D. Schulenburg Wohnung nahm. Bald darauf unternahm

der hohe Gast eine Spazierfahrt durch die Stadt und besuchte dann die Kasernements seines Blauen-Regiments. In der Probstei empfing er eine Deputation der Salzwedeler städtischen Behörden. Von Salzwedel hat sich der König am Sonnabend über Bremen nach Rastelbe bei Oldenburg zu einem Besuche beim Großherzog von Oldenburg weiter begeben.

Das preussische Herrenhaus beschäftigte sich am Freitag und Sonnabend mit dem vom Abgeordnetenhaus angenommenen Volksschulunterrichtsgesetze.

Die zweite badische Kammer lehnte am Freitag den Antrag der Sozialdemokraten auf Trennung von Kirche und Staat ab.

In Deutsch-Ostafrika sollte, wie es heißt, die Lage durch den neuen Aufstand in der Landschaft Irtu eine derartig kritische geworden sein, daß man an maßgebender Stelle in Berlin die Entsendung von Truppen nach Ostafrika in Erwägung ziehe. Dem gegenüber wird jetzt von Berliner halbamtlicher Seite aus erklärt, es seien bislang keine ungünstigen Nachrichten über die Tätigkeit in Irtu ausgebrochenen Unruhen eingegangen.

Schweiz.

Die in Genf tagende internationale Konferenz des Genfer Kreuzes erörterte in ihrer am Freitag abgehaltenen Kommissionssitzung mehrere das Sanitätsmaterial betreffende Fragen. Die nächste Sitzung findet Montag nachmittag statt.

Zwischen der Schweiz und Frankreich ist ein Zollkrieg unvermeidlich geworden; sein Ausbruch ist auf den 16. Juli festgesetzt.

Österreich-Ungarn.

Die ungarischen Chauvinisten arbeiten an dem Sturze des ihnen unbequemen gemeinsamen Ministers des Auswärtigen, Grafen Goluchowski. In der ungarischen Delegation will man von seiten der Unabhängigkeitspartei und der katholischen Volkspartei ein Misstrauensvotum gegen den Minister beantragen; doch wollen die besonnenen Elemente der Delegation diese Aktion verhindern.

König Eduard von England wird auch in diesem Jahre wieder einen Kurzaufenthalt in Marienbad nehmen. Es gilt nicht als ausgeschlossen, daß König Eduard anlässlich seiner Marienbader Reise dem Kaiser Franz Josef wieder einen Besuch in Jisch abstatte, wie im Vorjahre.

Frankreich.

In der französischen Deputiertenkammer wurde am Freitag die allgemeine Debatte über das Programm des Kabinetts Sarrien weitergeführt.

Die französische Regierung will dem Sultan von Marokko ein kurzfristiges Ultimatum zur endlichen Regulierung der Angelegenheit des bei Tanger ermordeten französischen Untertanen Charbonnier stellen. Die leidige Dreyfusaffäre macht wieder einmal von sich reden. Am Freitag haben vor dem Pariser Kassationshofe die neuen Revisionsverhandlungen im Dreyfusprozess begonnen.

England.

Der den Feind darstellende Teil der englischen Flotte griff in der Nacht zum Freitag Sheerness, Plymouth und Portsmouth an. Alle Angriffe des markierten Gegners wurden aber zurückgeschlagen. Von Plymouth wurde der Feind bis zu den Kanal-Inseln verfolgt, wo zehn Torpedoboote genommen wurden. Zwei Torpedoboote zerstörten gelang es unterdessen, in den Hafen von Plymouth einzubringen, wo sie eine Mine versenkten. Eins der charakteristischsten Merkmale der Operationen war die Furcht des feindlichen Geschwaders von Queensterry nach der Enge von Dover, wo sich die Schiffe trennten, um der verteidigenden Flotte zu entkommen, sich aber dann alle wieder zu einer Nacht vereinigen konnten, die sich nunmehr gegen das Geschwader bei der Insel Alderney wandte.

Rußland.

Mehrtägige blutige Straßenunruhen haben in der Stadt Byelostok in Russisch-Polen stattgefunden. Sie entwickelten sich daraus, daß gegen eine religiöse Prozession von unbekanntem Individuen Bomben geschleudert wurden, was eine große Judenhege zur Folge hatte, weil das Gerücht verbreitet wurde, Juden seien die Bombenwerfer gewesen. Eine Anzahl Personen wurden getötet, zahlreiche andere verwundet; viele Warenlager und Privatwohnungen von Juden sind von umherziehenden Bänden geplündert worden. Militär sucht die Ordnung wieder herzustellen. In der Reichsduma wurden die Byelostoker Vorgänge am Freitag besprochen, wobei scharfe Angriffe gegen die Regierung gerichtet wurden. Ueber die Unruhen in Byelostok wird eine amtliche Darstellung bekannt gegeben, aus welcher erhellt, daß der Gouverneur von Byelostok schon mit der Möglichkeit von Ruhestörungen bei den für den 14. Juni angefragt ge-

wesenen kirchlichen Prozessionen gerechnet und militärische Vorsichtsmaßnahmen getroffen hatte, dieselben haben aber den Ausbruch der Unruhen doch nicht verhindern können. Die amtlichen Darstellungen behaupten dann, daß aus mehreren jüdischen Häusern auf die Prozession gefeuert worden sei, was die in ihren religiösen Gefühlen verletzten Bauern und Arbeiter in Wut versetzt und zu ihren Angriffen auf die jüdische Bevölkerung veranlaßt habe. Nach Petersburger Blättermeldungen betrug die Zahl der bei den Byelostoker Straßenmeuten Getöteten bis Freitag 20, der Verwundeten ca. 150. In Moskau herrscht ebenfalls eine sehr erregte Stimmung, täglich ereignen sich dort Straßendemonstrationen.

Balkanhalbinsel.

König Peter von Serbien gedenkt nächstens eine Auslandsreise anzutreten und hierbei zunächst den Kaiser Franz Josef zu besuchen.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Griechenland sind plötzlich abgebrochen worden.

Amerika.

Die Katastrophe in San Francisco zeitigt sonderbare Enthüllungen. Die Grand Jury von San Francisco beschuldigt die Western Union Telegraph Company, eine Million Dollars während der Katastrophe für Depeschen angenommen und diese dann durch die Post befördert zu haben und empfiehlt Erhebung von Klagen gegen die Gesellschaft. Der Versicherungs-superintendent von Californien droht, alle Gesellschaften, die sich weigern, den vollen Versicherungsbetrag auszuzahlen, aus Californien auszuweisen.

An der mexikanischen Grenze hat ein erbitterter Kampf zwischen Mexikanern und Amerikanern stattgefunden, wobei auf beiden Seiten mehrere Personen getötet wurden.

Das Repräsentantenhaus zu Washington beschloß mit 110 gegen 36 Stimmen, den Panama-Kanal als Schleichsbau zu bauen.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Sonnabend, den 16. Juni zur Ausgabe gelangte 9. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 561 Parteien mit 1142 Personen auf.

Der gestrige Sonntag, der nach all den unfreundlichen, nachhaltigen Rain- und Junitagen endlich wieder ein rosigeres Gesicht zeigte, hatte eine große Schar Ausflügler angelockt, so daß den ganzen Tag über ein äußerst reger Fremdenverkehr in allen Gebieten der sächsischen Schweiz herrschte. Die Morgensüße brachten große Mengen Touristen und Ausflügler. Auch die Sächsisch-Böhmische Dampfsschiffahrtsgesellschaft beförderte mehrere Vereine und Gesellschaften auf Sonderdampfern. So brachte der festlich geschmückte Dampfer „Sachsen“ in den frühen Morgenstunden bereits ca. 300 Mitglieder der Gesellschaft „Egeria“ aus Dresden nach unserem Elbestädtchen. Infolge der drückenden Schwüle, die den ganzen Tag über herrschte, suchte man vielfach die Gartenrestauranten auf, so daß auch diese nach länger Ruhepause wieder zu ihrem Rechte kamen. In erster Linie kam der herrliche Frühlingstag natürlich unserem munteren Schützenvölken zu statten, das gestern sein diesjähriges Königsschießen, das sich auch noch auf den heutigen und den morgigen Tag erstreckt, begann. Bereits am Sonnabend bewegte sich der herkömmliche Zapfenstreich durch die im freischen Birkengrün und Flaggen schmuck prangenden Straßen der Stadt, während am Sonntag früh die Tagerevue den Anbruch des eigentlichen Festtages verkündete. Nachmittags gegen 1 Uhr sammelten sich die 3 Kompagnien auf dem Marktplatz zum Festzug. Derselbe bewegte sich zunächst zum Rathaus, um den vorjährigen Schützenkönig, Herrn Bürgermeister Wied, sowie sechs Festjungfrauen abzuholen. Im Rathause knüpfte u. a. Frau Bürgermeister Wied ein prachtvoll gesticktes Fahnenband an die Fahne der Deputation, die den König dortselbst begrüßte. Von hier aus bewegte sich der Zug wieder durch die Straßen der Stadt dem Schützenhause zu, wo sich alsbald ein reges Leben entfaltete. Die Badstraße glück den ganzen Tag über einer großen Wanderstraße und die Elektrische Straßenbahn, die direkte Wagen Schandau-Schützenhaus verkehren ließ, führte ebenfalls große Menschenmassen dem mit allerlei Lustbarkeiten reich besetzten Festplatz zu, den besonders in den Nachmittagsstunden eine riesige Menschenmenge durchwogte und der im Glanze der freundlich auf das bewegte Leben und Treiben herniederlächelnden Frühlingssonne ein buntes, farbenreiches Bild bot. Während vom Schießstande herab lautes Geknatter verkündete, daß der Wettstreit um die Krone des nächsten Jahres in vollem Gange, und unten viele, die des Stoßens, Drängens, Schiebeng

und Geschohenwerdens müde, eine Zuflucht im schattigen Garten des Schützenhauses gesucht, locken vom Saale herunter muntere Tanzweisen, nach denen sich eine stattliche Schar Tanzlustiger „im Schmelze ihres Angehts“ fröhlich im Kreise drehen. Das muntere Leben auf dem Festplatze erhielt sich dank des warmen Abends bis in die späten Abendstunden, so daß der erste Tag des diesjährigen Königsschießens wohl keinen schöneren Verlauf hätte nehmen können. — Auch heute früh erscholl wieder ein Weckruf durch die Straßen und gegen 9 Uhr zogen die Schützen aufs neue zum friedlichen Wettstreite aus.

— Infolge des Schützenfestes findet das auf heute Montag fallende Abend-Konzert im Kurgarten am nächsten Freitag statt, so daß diesmal am Donnerstag und Freitag Abendkonzerte stattfinden.

— Vom 10. bis 16. Juni d. J. passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr 129 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 108 mit Stükgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 16. Juni d. J. sind insgesamt 4397 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

— **Nittershaus-Konzert.** Am Mittwoch den 20. Juni abends 8^{1/2} Uhr wird, wie bereits früher mitgeteilt, der berühmte Tenorist Kgl. Hofopernsänger Alfred Nittershaus aus Berlin unter Mitwirkung der Klavier-Virtuosin Fr. Marie Kleinmanns im Saale des Kurhauses ein Konzert geben, das nach uns vorliegenden zahlreichen Kritiken einen ganz hervorragenden Genuß verspricht, zumal auch das im Anzeigenteil veröffentlichte Programm mit seinem Verständnis gewählt ist. Es gelangen mehrere Szenen aus deutschen, italienischen und französischen Opern zur Wiedergabe, außerdem herrliche Vlieder und Balladen klassischer und moderner Meister. Aus den zahlreichen rühmenden Besprechungen der Blätter wollen wir nur eine über ein Konzert, welches kürzlich in Hannover stattfand, herausgreifen. Musikdirektor V. Lausenstein schreibt: „Alfred Nittershaus besitzt einen sehr umfangreichen, glänzend geschulten und in allen Registern voll- und wohllingenden Seldentenor, Tonansatz und Stimmregistrier-Ausgleich sind von seltener Vollenbung. Mit dieser Kunst des Singens vereinigen sich ein wahrhaft lobenswertes Temperament und eine gemüthliche und poetische Auffassung zu einer gewaltigen Wirkung. Er rührt die Hörerschaft bis zu Tränen und reißt sie wieder zu stürmischer Begeisterung hin. Nittershaus ist in der That ein Künstler ersten Ranges, ein wahrer Sänger von Gottes Gnaden.“ Ueber Fräulein Kleinmanns schreibt der bekannte Komponist und Musikschriftsteller Fr. v. Wiede in der *Schw. in Westl.* in den „Westl. Nachr.“: „Die garte sympathische, junge Dame leistete geradezu Erstaunliches. Fräulein Kleinmanns verbindet einen vortrefflichen, kräftigen Anschlag mit tadelloser Technik; ihre Betonung und Nuancierung sind durch und durch „musikalisch“ und genügen selbst den verwöhntesten Ansprüchen.“

— Die diesjährige Aushebung der Militärlieferanten im Aushebungsbezirk Schandau findet am 6. und 7. Juli von vorm. 1^{1/2} Uhr ab im Schützenhause zu Schandau statt. Die zur Bestellung vor der königlichen Obererkassungskommission Berpflichtigten werden durch die Ortsbehörden noch besonders vorgeladen werden. Sie haben in durchaus nüchternem Zustande, reinlich am Körper und reinlich in der Kleidung im Aushebungstermine zu erscheinen. Zu widerhandlungen hiergegen oder gegen sonstige, während der Aushebung ergehende Anordnungen der behördlichen oder polizeilichen Organe, ungebührliches Verhalten in oder vor dem Aushebungslokalen werden, sofern nicht andere gesetzliche Strafen verwirklicht sind, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

— Vom Meteorologischen Institut zu Dresden trifft vom 15. Juni ab täglich auf den Postämtern, so auch auf dem hiesigen, ein telegraphischer Wetter-Bericht ein, der auch an die mit den Hauptämtern verbundenen Nebenstellen weitergegeben wird. Wie wir erfahren, treffen die Wetter-Vorhersagungen für den folgenden Tag jeden Vormittag nach 11 Uhr hier ein und werden alsbald nach ihrem Eingange außen am Fenster unseres Postgebüudes zum Ausgang gebracht. Auch die Nebenstellen des hiesigen Postamts unserer Umgebung sind angewiesen, den Wetterbericht täglich nach ihrem Eingange zu Jedermanns Einsicht öffentlich auszuhängen. Diese dankenswerte Neurichtung dürfte allgemeinem Interesse begegnen.

— Die am Sonntage vom Gebirgsverein unternommene Vereinspartie nach dem Unger und der Finkenbaude (Sebnitz) erfreute sich einer sehr regen Beteiligung, denn es waren, ohne die Sebnitzer, nachmittags 3 Uhr an 400 Personen auf der Finkenbaude, die Vormittags abteilungsweise ihre Wanderung über Berg und Tal in der Richtung nach dem Unger angetreten hatten. Die nahen Ortsgruppen waren an diesem Familienausflug sehr schwach, teilweise auch garnicht vertreten. S.B.

— Die Handwerker werden erneut darauf hingewiesen, daß der mit den angenommenen Lehrlingen schriftlich abzuschließende Lehrvertrag in drei gleichlautenden Stücken auszufertigen ist, von denen der Lehrherr ein Stück binnen einer Woche nach der Vollziehung, wenn er Mitglied einer Innung ist, bei dieser und, wenn er keiner Innung angehört, bei der Gewerbestämme einzureichen hat. Die Unterlassung der Einreichung des Lehrvertrages an die Innung bezw. an die Gewerbestämme wird bestraft, ebenso wie ein Lehrherr bestraft wird, der den Lehrvertrag nicht ordnungsmäßig abschließt. Gleichzeit mit der Einreichung des Lehrvertrages an die Gewerbestämme ist eine Einschreibegeldgebühr von drei Mark, welche im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden kann, zu entrichten. Auf Veranlassung der Gewerbestämme herausgegebene Vorbeude zu Lehrverträgen für Nichtinnungshandwerker können vom Verlag des „Sächsischen Innungsboten“ in Dresden-A., Bahngasse 24, zum Preise von 40 Pf. für drei Stück postfrei bezogen werden.

— Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des „Braunschweiger Vereins für Staatsprämienlose“, Firma

H. Bruns & Co. in Braunschweig, bei. Das Spielen dieser Lose ist im ganzen deutschen Reich erlaubt, worauf wir besonders hinweisen.

— Vom evang. Bunde in der Provinz Sachsen. Auch hier ist er kräftig gewachsen. Die Zahl seiner Vereine ist im letzten Jahre von 106 auf 116, die seiner Mitglieder von 18490 auf 20631 gestiegen. Die stärksten Zweigvereine sind Magdeburg mit 1731 und Erfurt mit 1000 Mitgliedern. Im Königreich Sachsen sind die stärksten Zweigvereine mit mehr als 1000 Mitgliedern Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen.

— Fernsprech-Neuanmeldungen, die im Herbstbaubchnitt ausgeführt werden sollen, müssen laut Bekanntmachung der kaiserlichen Oberpostdirektion Dresden bis 1. August bei dem zuständigen Vermittlungsamte angemeldet sein.

— Für die Vergütung von Lieferungen hat die Reichspostverwaltung neue Bestimmungen erlassen. Die Grenze des Wertes der freihändig zu vergebenden Gegenstände ist von 1000 auf 3000 Mark erhöht worden. Bei der Auswahl der Unternehmer soll nach Möglichkeit gewechselt werden. Der Zuschlag darf nicht ohne weiteres auf ein Mindestangebot, sondern nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtigen und rechtzeitige Auslieferung gewährleistendes Gebot erteilt werden. Bei gleicher Preisstellung sind die im Orte oder in der Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen, wenn sie die Arbeiten im eigenen Betriebe ausführen. Bei gleichwertigen Angeboten erhalten Handwerker mit Meisterstitel den Vorzug.

— Mitteilungen auf der Vorderseite der Postkarten. Die Benutzung der Vorderseite von Postkarten zu schriftlichen Mitteilungen ist im inneren deutschen Verkehr, sowie im Verkehr mit den europäischen Ländern bisher nur bei Ansichtspostkarten gestattet, nicht aber bei gewöhnlichen Postkarten, wie sie die Post verkauft. Nach einem Beschlusse des Weltpostvereins in Rom soll es künftig allgemein im Verkehr zwischen sämtlichen zum Weltpostverein gehörenden Ländern gestattet sein, sowohl auf gewöhnlichen wie auf Ansichtspostkarten die linke Hälfte der Vorderseite zu schriftlichen Mitteilungen zu benutzen. Für den internationalen Verkehr tritt die Neuordnung erst am 1. Oktober 1907 in Kraft, für den inneren deutschen Verkehr wird jedenfalls ein früherer Termin festgesetzt werden.

— **Sportwelt-Freuden.** Der Sportsmann ruht und rastet zwar das ganze Jahr nicht, denn Rasten ist Kosten. Aber im Sonnenschein der Frühlingsstage entfaltete sich das gesamte fröhliche Sportsleben zu ganz besonders unternehmerischer Kraft und Energie. Die Radler nutzen jede freie Stunde ihrer Berufstätigkeit, um ihr treues Stahlroß in blühenden Gefilden zu tummeln, oft schon vor Sonnenaufgang, oft noch in später Nacht. Die freundlichen Gewänder der Ruderer blinken uns auf Strom und Seen schon von weitem entgegen. Auch sie kräftigen im ersten blauen Dämmerlicht des Tages ihre Glieder und gewinnen sich im mühevollen Training ihre stahlharten Muskeln zum Siege im nächsten Wettrennen. Auch die Bergfahrer, im Hochgebirge, wie auf unseren heimischen Höhenzügen sammeln sich zu neuen Taten, obwohl auch sie in Eis und Schnee nicht träge waren. Der Ferntourist bestiegt den knatternden Motor und balanciert auf seinem Kraftsweirad, bis das gebändigte Sattelkier endlich mit der leuchtenden Brust in richtiges Tempo kommt und seinem Führer willig gehorcht. Allen voran sausen natürlich die Ritter vom dicken Felde, die ledergepanzerten Automobilfahrer mit der Tarnlapppe und der Eulenbrille. Ihre dicke Vermummung scheidet im schroffen Gegenfah zum Lenz, der alle Hüllen sprengt, die Welt von Zwang und Druck befreit und nur das Leichte, Lustige schafft. Was kümmernt den Kilometer fressenden Kraftwagen der Frühling! Der Kautler will fort, nur immer weiter fort in unermessene Weitenferne. Die Fußwandlerer fürchten keine gespensterhafte Plöchlichkeit nicht minder, wie einst zu Diobs Zeiten man den Leviathan fürchtete, jenes grimmige Krokodil - Antier, von dem der Prophet sagt: „Sein Niesen glänzt wie ein Licht . . . aus seiner Nase geht Rauch, wie von heißen Töpfen und Kesseln. Aus seinem Munde lodern Fadeln und feurige Funken schießen heraus. Sein Odem ist wie eine lichte Loh. Auf seinem Halse wohnt die Stärke und vor ihm her häuft die Angst. Sein Herz ist hart wie ein Stein. Wenn er daherbriecht, so ist keine Gnade da! Nach ihm leuchtet der Weg; er macht die Tiefe ganz grau.“ Alles das kriegt auch unser modernes „Aut“ heutzutage fertig!

— O Jahrhundert, es ist eine Lust in dir zu leben! So hat Ulrich von Hutten einmal von dem Zeitalter gerühmt, welchem er angehörte; es war das der Entdeckung Amerikas, der Erfindung der Buchdruckerkunst, des Schießpulvers u. a. m. Wieviele nehmen nicht dasselbe Lob für unser Jahrhundert in Anspruch! Und nicht ohne scheinbare Verachtung. Denn an Großartigkeit der Leistungen übertrifft die Gegenwart jene Zeiten noch bei weitem. Freilich ist nicht zu übersehen, daß der Leistungsfähigkeit eines Zeitalters auf das Genauerste die des einzelnen in ihm lebenden Individiums entsprechen muß. Wenn wir hohe Ansprüche an das Leben zu machen gewohnt sind, so stellt das Leben an uns eben nicht geringere Anforderungen. Nun ist zwar die Bedingung ernstlicher Arbeit, an welche das gegenwärtige Dasein geknüpft ist, keineswegs als Unglück zu betrachten, wohl aber die unruhige Hast, zu der jeder fast gezwungen ist, der mit dem Strome schwimmen will, und welche die besten Kräfte vor der Zeit verbraucht. Es fehlt unserem Leben die Beschaulichkeit, die ruhige Sammlung, weil es vielen Menschen überhaupt an Zeit fehlt, sich in sich selbst zu kehren. Das ist ein ewiges Streben und Ringen, Zagen und Hasten: wer nicht zurückbleiben will, muß in die Öffentlichkeit treten, ehe er innerlich vollkommen ausgerüstet ist. Und übertriebene Anspannung der Kräfte erzeugt jene Ueberreizung der Nerven, an der nicht selten gerade die Besten franken, und von der Ueberreizung der Nerven kommt der Weltschmerz und der Pessimismus, und die praktische Seite davon ist die Häufung der Selbstmorde. Es muß wohl etwas Nicht-

tiges an der Meinung sein, daß mit dem Fortschritt der Kultur eine Abnahme der körperlichen Tüchtigkeit und der Gesundheit des Gemüths Hand in Hand gehen.

Ein Drama aus dem Leben. Der frühere Gärtner und zuletzt als Fabrikarbeiter tätige Carl Oskar A. in Langenwolmsdorf, 1872 in Freiberg geboren, wurde in seinem Bette erhängt aufgefunden. A. war vor drei Tagen in stark angetrunkenem Zustande nach Hause gekommen und ist seitdem nicht wieder aufgefunden. Wann er die Tat ausgeführt hat, ist nicht bemerkt worden. Um das Unglück voll zu machen, ist seine in gesegneten Umständen befindlich gewesene Ehefrau in dieser Zeit niedergekommen und befindet sich nun mit vier kleinen, noch nicht schulpflichtigen Kindern, wie leicht erklärlich, in schlimmer Lage. Wahrlich ein ergreifendes Stück menschlichen Elends.

Se. Majestät der König hat den in der Sitzung des Schwurgerichts Dresden vom 22. Mai d. J. wegen Mordes zum Tode verurteilten Handlungsgehilfen Arno Hoffmann aus Leipzig-Neuditz zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt; die Begnadigung ist, wie das Journal aus zuverlässiger Quelle erfährt, deshalb erfolgt, weil Hoffmann nach gerichtsarztlichem Gutachten zwar nicht geisteskrank, wohl aber willensschwach und geistig minderwertig ist.

Seit einiger Zeit waren in Mittweida falsche Zweimarckstücke im Umlauf. Am Sonnabend vormittag wurde der Falschmünzer, der Georg Martin Gesell heißt, hier festgenommen. In einer Dachkammer seiner Wohnung fand die Polizei Formen zu Fünf-, Zwei-, und Einmarckstücken.

Die Stadt Chemnitz bewilligte dem Verein für Feuerbestattung zu Chemnitz für das von ihm zu erbauende Krematorium eine bare Beihilfe von 20000 Mk. aus dem Betriebsvermögen und ein im Grundbuch als Hypothek an erster Stelle einzutragendes und mit 3 1/2 Prozent jährlich zu verzinsendes Darlehn von 30000 Mk. aus dem Stammvermögen der Stadtgemeinde.

Aus dem Vogtlande. In neuerer Zeit nimmt in der Gegend von Lengensefeld das Wildgeflügel überhand, wie es seit vielen Jahren nicht der Fall war. Die wilden Enten sind im ganzen Götzschgrunde heimisch geworden und werden in Schwärmen bis zu 40 Stück angetroffen. Die Kiebitze, die in früheren Jahren ganz unbekannt waren, mehren sich ebenfalls fortgesetzt. Auch Fasanen, die auf verschiedenen Revieren ausgelegt wurden, sind gut fortgekommen und heimisch geworden.

Plauen. Von der 77 Meter hohen Götzschthalbrücke herabgestürzt hat sich am Freitag vor-mittag ein junges Mädchen. Es lief auf der mittleren Bogendreiecke etwa in 40 Meter Höhe bis zur Hälfte der Strecke und stürzte sich dann in die hoch angeschwollene Götzsch. Am Wehr der mechanischen Weberei von F. A. Zahn wurde die Besinnungslose von einem Arbeiter aus dem Wasser gezogen. Sofort wurden Wiederbelebungsversuche angestellt, die von Erfolg gekrönt waren. Dem Vernehmen nach hat die Lebensmüde nur Hautabschürfungen erlitten.

Die zum Tode der Lina Jäger in Hohenstein-Ernstthal erfolgten Nachforschungen haben ergeben, daß die vier jungen Leute ein Kaufmann, ein Bäcker, ein Schreiber und ein Formner, also nicht Techniker, gewesen sind, im Alter von 17 bis 19 Jahren stehen und aus angesehenen Limbacher Familien stammen. Das Mädchen hat sich freiwillig erboten, mitzufahren, auch zwischen Pleßha und Limbach verlangt, aussteigen zu können, und dann geäußert: „Was ich heute abend noch tue, weiß ich noch nicht.“ Wiltin dürfte es sich zweifellos um einen Selbstmord oder Unfall handeln.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Prinz Heinrich von Preußen hat von Hamburg am Sonntag früh 8 Uhr an Bord des Panzerkreuzers „Prinz Albatros“ die Fahrt nach Drontheim zu den Krönungsfeierlichkeiten angetreten.

— Am Freitag vormittag wurde in Berlin ein Briefträger verhaftet, dem hauptsächlich die Bestellung der Briefe für das Polizeipräsidium oblag. Er ist verdächtig, die Briefe geöffnet und dem „Vorwärts“ ausgeliefert zu haben.

Altona. Am Sonntag mittag fand der Appell der Gardisten von Nordwestdeutschland auf dem Kasernenhofe des 31. Infanterie-Regiments statt. Ueber 3000 Gardisten hatten in einem offenen Viereck, regimentarweise geordnet, Aufstellung genommen. Am Eingang hatten Generalleutnant von der Goltz und andere Herren vom Ausschusse des Appells sich versammelt, ferner der kommandierende General von Bod und Polach, der Stadtkommandant Generalleutnant von Besen, Oberbürgermeister Dr. Tettenborn und andere. Kurz vor 12 Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments im Automobil mit den Herren des Gefolges, stieg nach Begrüßung der versammelten Herren zu Pferde und ritt die Fronten der Gardisten ab. Der Kaiser hielt hierauf von der Mitte des Vierecks aus eine Ansprache, welche etwa lautete: Er begrüße die alten Grenadiere und Füsiliere der Garde, welche sich hier zusammengedrängt hätten und von denen noch viele die große Zeit Kaiser Wilhelms des Großen miterlebt hätten. Sie möchten des immer eingedenk sein, daß sie an Treue zu Gott und Vaterland und in Ehrfürcht vor der Religion als christliche deutsche Männer einstehen, wenn es nötig sei, für die Sicherheit des Vaterlandes und die Aufrechterhaltung der Ordnung und der Geseze. Graf von der Goltz erneuerte hierauf das Gelübde unverbrüchlicher Treue und brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus, in das die Gardisten begeistert einstimmten. Die Kapelle stimmte die Nationalhymne an. Hierauf marschirten die Gardisten in Parademarsch vor dem Kaiser vorbei. Der Kaiser ließ sich später eine Reihe von alten Kameraden vorstellen und begab sich darauf im Automobil zur „Hamburg“ zurück, wo Frühstückstafel stattfand. Die Gardisten ordneten sich dann zum Festzuge durch die Stadt nach der Elbchauffee, wo in einem Etablissement ein gemeinsames Festmahl stattfand. Der Kaiser fuhr um 2^{1/2} Uhr im Schimmelviererzuge zur Horner Rennbahn. Das Wetter ist schön und warm.

Hamburg. Die sonntägigen Rennen bei Horn waren bei herrlichem Wetter gut besucht. Schon vor Beginn des Rennens erschien der Kaiser in der Uniform des Königs-Mantel-Regiments im Schimmelviererzuge mit den Herren des Gefolges und begab sich, vom Publikum stürmisch begrüßt, in die geschmückte Kaiserloge. Hier fanden sich noch die Bürgermeister von Hamburg Dr. Burchardt und Dr. Staumann, Minister von Bobbello, Graf Lehndorff, Graf v. Dergent, Gesandter von Heyking, Generaldirektor Ballin und Andere ein. Der Kaiser sah das Eröffnungsrennen, das Rennen um den großen Hansapreis und das Kaiserin-Auguste-Victoria-Rennen.

Auf der Reichsweit zu Wilhelmshaven wird Anfang Juli die neunstündige Arbeitszeit eingeführt. Wegen der Verhaftung eines Schmitterpaars kam es vor dem Polizeigeängnis zu Pyritz zu einem Zusammenstoß zwischen achtzehn polnischen Schmittern und drei Polizisten. Die Beamten zogen blank und verwundeten acht Personen schwer. Die unverletzten Personen wurden verhaftet.

Sommerfeld. Nachdem bereits am Mittwoch in sieben hiesigen Betrieben der Textilindustrie, die zusammen etwa 700 Personen beschäftigen, 616 gekündigt hatten, sind am Sonnabend in vier weiteren Betrieben, die rund 600 Personen beschäftigen, 494 Kündigungen erfolgt. Im Distrikt Schlieberg wurden nach Berichten aus Köln zwei Bildner von einem Jagdausscher angegriffen. Da ein Bildner auf den Beamten anlegte, schloß ihn dieser zusammen. Der zweite Bildner entkam. München. Der Turmbesteiger Admayer, der auch in Berlin durch seine Expeditionen auf Berliner Kirchtürme bekannt geworden ist, hat trotz Polizeiverbots unter strömendem Regen eine Trauerflagge zum Gedächtnis der bayrischen Königskatastrophe auf dem Giesinger Kirchturm gehißt.

Auf dem Sportplatz München hat Kobl alle Weltrekords bis 80 Kilometer geschlagen, indem er diese Strecke in 52 Min. 34 Sek. fuhr. „Taddy“ befindet sich also wieder in „großer Form“.

Oesterreich-Ungarn. Gabriel v. B. In Albrechtsdorf ist infolge der Intoleranz eines Priesters ein Massenaustritt aus der katholischen Kirche vollzogen worden. Es sollte nämlich ein 19jähriges Mädchen, das sich aus unglücklicher Liebe ertränkt hatte, bestattet werden. Der katholische Pfarrer Streda verweigerte jedoch die Einsegnung mit der Begründung, daß er Selbstmörder nicht einsegnen könne. Auch müsse das Grab im „Sünderwinkel“ des Friedhofes ausgehauen werden. Als die Leidtragenden erfuhren, daß sich zufällig ein altkatholischer Geistlicher im Orte befinde, holten sie diesen herbei. Er segnete die Leiche ein und hielt eine ergreifende Grabrede. Sofort nach dem Begräbnis traten 141 Personen, die an der Beerdigung teilgenommen hatten, teils zum Altkatholizismus, teils zum Protestantismus über.

Vermischtes.

— Aus Hänschens Ausrufbuch. Ueber den Frühling läßt sich Sextaner in seinem jüngsten Aufsatz wie folgt aus: „Der Frühling ist die schönste Jahreszeit, wenn's nicht regnet oder man noch einheizen muß. Wie z. B. manchmal noch zu Ostern oder gar zu Pfingsten, wenn's schon Sommer ist, wie dies Jahr. Der Frühling beginnt eigentlich am 21. März und hört auf am 21. Juni, weswegen der Kalender sehr unniützig ist, weil's immer nicht so paßt. bloß die Kalendergeschichte sind noch brauchbar und die Bilder darin. Wir haben immer den „Hinkenden Boten“, der ist schön und kostet bloß 50 Pfennig. Der Frühling fängt richtig an, wenn die Frühlingsschnecke in den Zeitungen stehen oder wieder welche gemacht werden und gleich eine ganze Masse. Ich habe auch mal eines gemacht, aber mein Papa hat's mir zerrissen. Der Frühling ist der Gegensatz vom Herbst. Manchmal ist es ganz egal. Wenn mal ein toter Mensch

mit einmal wieder lebendig werden würde, z. B. im März oder April oder im September oder Oktober und es fragt ihn Einer, er sollte mal sagen, was jetzt wäre, Frühling oder Herbst, dann würde er's gewiß nicht, ob die Bäume noch lahl sind oder schon lahl. Und ob die liebe Sonne schon so heiß oder noch so heiß scheint usw. Was doch sehr puyig ist. Wenn man's aber weiß, dann ist doch der Frühling besser, weil's dann bald Kirschen gibt und im Herbst bloß Äpfel und Birnen, die lange nicht so schön schmecken. „O, wie wunderschön ist die Frühlingszeit“, singt der Dichter Bodensiedt, weil ich aber bloß eine Dreiecke im Singen, schreibe ich's bloß auf. Der Frühling kann klettern; denn es heißt in dem schönen Gedicht, „wenn der Frühling auf die Berge steigt“. Den Frühling nennt man auch Venz, wodrunter wir Jungen aber hauptsächlich ein tolles Vergnügen verstehen, indem wir immer sagen: „Hui, das war mal 'n Venz!“ Wir sind manchmal sehr wild, wenn der Herr Lehrer draußen ist und hauert uns. Wie aber der berühmte Dichter Venau sonen wilden Jungen für einen Venz halten kann, ist mir unbegreiflich. Ein Gedicht heißt: „Da kommt der Venz, der wilde Junge, hervor mit einem Freudensprünge!“ Dann nennt er die Venz Singraletten. Venau ist auch eine Kaffee, ich meine: ein sonderbarer Schwärmer. So was sollte ich mal in meinen deutschen Aufsatz schreiben, der Herr Lehrer wollte mich. Ich kriegte kaum ziemlich ungenügend. Es gibt noch andere Merkmale, woran man den Frühling erkennt. Z. B. wenn meine Mama die Schneiderin hat und ich eine neue Bumphose kriegte oder mein Bruder, der Student, seinen Paletot verfezt, was aber jetzt nicht viel gibt. Es gibt auch einen Völkerfrühling, ist aber schon lange her, ich wenigstens war da noch nicht geboren. Sogar einen Liebesfrühling gibt es, wovon ich aber nichts verstehe. Aber ich werde es schon noch lernen.

Letzte Nachrichten

vom 18. Juni.

Dresden. Der Prinz Johann Georg von Sachsen hat sich gestern, wie das Dresden Journal meldet, mit der Prinzessin Marie Immaculata von Bourbon-Sicilien verlobt.

Berlin. Das „V. Z.“ bringt Einzelheiten über die Unruhen in Djelastof und meldet, daß Augenzeugen von 600 Toten sprechen.

Helgoland. Die „Hamburg“ mit dem Kaiser an Bord ist mit den Begleiterschiffen gegen 12 Uhr nachts vor Helgoland angekommen und durch Salut begrüßt worden. Es herrscht das schönste Wetter.

Wien. Der Berliner Ruderverein „Hellas“, der als einziger deutscher Ruderverein an der hiesigen Regatta teilnahm, gewann alle vier Rennen, zu denen er am Start erschien.

Wien. Eine sehr zahlreich besuchte sozialdemokratische Versammlung mit der Tagesordnung „Entscheidung für die Wahlreform“ nahm, nachdem die meisten sozialdemokratischen Abgeordneten das Wort ergriffen hatten, eine Resolution an, die erklärt, das arbeitende Volk erwarte mit Ungebuld die gesetzliche Festlegung des allgemeinen Wahlrechts und werde der Verschleppung desselben mit einem Kampfe begegnen, dessen erster Schritt ein dreitägiger Massenaussand in Wien sein werde.

Sundsvall (Schweden). Die Vorstadt Avil ist heute nachmittags vollständig abgebrannt. Der Eisenbahnverkehr, die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind vollständig unterbrochen. 1600 Personon sind obdachlos.

London. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Soweit sich bis jetzt übersetzen läßt, dürfte das nächste Budget ein Defizit von etwa acht Millionen Yt. aufweisen. Laut einer Depesche aus Nagasaki weigert sich die Mehrzahl der dortigen Ausländer, die Einkommen- und Geschäftssteuer zu zahlen.

Odeffa. Wegen der Judenmassaker beginnt auch hier die jüdische Bevölkerung zu fliehen.

Wilna. Im hiesigen Gefängnis haben die Gefangenen revoltiert. Das Militär machte von der Waffe Gebrauch. Mehrere Gefangene wurden erschossen.

Ausflug.

veranstaltet von der Sektion Schandau des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz.

Mittwoch, den 20. Juni, 3 Uhr nach Bahnhof Schandau, Blohmers Eck, Papstein (zurück nach Liehenmühle-Kohlbornstein), Riebschgrund. 3 Stunden. Führer: Herr Vertel.

Die Versammlung der Teilnehmer (Einheimische wie Fremde) erfolgt im Garten des Hotels zum „Lindenhof“.

Wetterprognose

des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 19. Juni:

Windrichtung: schwache westliche Winde. Bewölkung: zunehmende Bewölkung. Niederschlag: nur stellenweise leichte Niederschläge. Temperatur: etwas kühler.

Gedenktage und bemerkwürdige Tage.

19. Juni.

Sonnenaufgang 3 Uhr 39 Min. | Mondaufgang 2 Uhr 36 Min. Sonnenaufgang 8 „ 23 „ | Monduntergang 6 „ 43 „ 1902 † König Albert von Sachsen. 1884 † Professor Dr. Ludwig Richter zu Poschwitz, berühmter Maler und Zeichner. 1877 Maximilian, Kaiser von Mexiko, erschossen. 1806 Belagerung Kaffels durch preussische Truppen. 1824 † Joachim Rettelbed zu Kolberg, der Verteidiger Kolbergs gegen die Franzosen.

20. Juni.

Sonnenaufgang 3 Uhr 39 Min. | Mondaufgang 3 Uhr 06 Min. Sonnenaufgang 8 „ 24 „ | Monduntergang 6 „ 44 „ 1908 Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Hamburg. 1896 Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals. 1849 Treffen bei Wagram in Baden. 1857 † König Wilhelm IV. von England. 1682 Stiftung der Universität Halle. 1692 Stiftung der französischen Kolonie in Berlin. 1660 Zustandekommen des Räteberger Exerzierregiments. 1647 † Johann Georg III., Kurfürst von Sachsen († zu Lützen.). 840 † Kaiser Ludwig I. der Fromme zu Engelheim.

Spielplan der Theater zu Dresden.

Opernhaus. Montag: „Undine“. (1/2 Uhr.) Dienstag: „Salome“. (1/2 Uhr.) Mittwoch: „Der Freischütz“. (1/2 Uhr.) Donnerstag: „Der Barbier von Sevilla“. „Auf Japan“. (1/2 Uhr.) Freitag: „Die Weistingsinger von Rürnberg“. (6 Uhr.) Sonnabend: „Rignon“. (1/2 Uhr.) Sonntag (24.): Letzte Opernvorstellung vor den Ferien: „Don Juan“. (7 Uhr.)

Residenztheater. Von Montag bis Sonnabend Gastspiel der Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linemann. Montag: „Demi-Monde“, (Mina Sandow a. G.) Dienstag: „Hedda Gabler“, (Mina Sandow a. G.) Mittwoch: „Demi-Monde“, (Mina Sandow a. G.) Donnerstag: „Allerseelen“, (Mina Sandow a. G.) Freitag: „Die Erziehung zum Don Juan“ und „Mündels Hochzeitsmorgen“. Sonnabend: „Allerseelen“, (Mina Sandow a. G.) Billett-Vorverkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim „Invalidenten“, Dresden, Seestraße Nr. 5. — Telephon 1117.

Bitte versuchen Sie die hochf. Mischungen gerösteter Kaffees



der kgl. Hoflieferanten Ehrig & Kürbis. In jeder Preislage frisch in Originalpackung vorräthig nur bei

Albert Knüpfel, Schandau, Baßteiplatz.

Produktionspreise.

Pirna, den 16. Juni. Weizen 8 Mt. 40 Pf. bis 9 Mt. 45 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 Mt. 30 Pf. bis 8 Mt. 40 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 8 Mt. 35 Pf. bis 9 Mt. 40 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerst 2 Mt. 60 Pf. bis 3 Mt. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Stroß 2 Mt. — Pf. bis 3 Mt. 70 Pf. pr. 50 Kilogr. — Der Liter Kartoffeln 6 Pf. bis 7 Pf. — Butter 2 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt. 50 Pf. per 1 Kilo.

Feinstes Diamant-Vogelfutter

für Zeisige, Dompfaffen, Hänflinge, Kanarienvögel, Stieglitz, Kreuzschnabel, Kottschchen, Schwarzplatten,

Taubenfutter

billigt bei Albert Knüpfel.

Technische Gummi- und Asbestwaren

und

Mineral-Schmieröle,

sowie

chem.-technische Fette

empfeht billigt — beste Qualitäten — die Spezialhandlung

Arthur Krause, Pirna, Königplatz 3. — Telephon 919.

Farben

aller Nuancen, trocken und streichfertig, Firnis, Lacke, Terpentinöl, Pinsel

Sicativ, Bronzen etc. empfiehlt billigt

Hugo Gräfe.

Niederlage

alkoholfreier Getränke:

Bilz

Limetta

Frutil

ac. bel

Hugo Gräfe.

Max Dorn,

Baumeister

Schandau a. Elbe,

empfeht sich

zur Ausführung aller

vorherrschenden

Bauarbeiten.



Ferkel

sind abzugeben bei

H. Franze, Altendorf.

Fliegenschranke, Fliegenglocken

empfeht Albert Knüpfel.

Zur Ausführung sämtlicher

Dach-Arbeiten

in Neubauten und Reparaturen empfeht sich

Franz Ritschel, vorm. Dachdecker-Geschäft, Schandau.

Ein noch brauchbares, älteres

Pferd ist, weil überzählig, zu verkaufen in Lichtenhain Nr. 6.

Kassengeld zu 3,6 % auf landwirtschaftliche Grundstücke als 1. Hypothel hat auszuleihen

Lokalrichter Fischer, Königsstein.

Steinbrecher

und

Tagearbeiter finden dauernde Beschäftigung.

Curt Herwig,

Oberkirchleithe.

Intelligenter junger Mann oder auch j. Mädchen aus guter Familie, welche sich für das photogr. Fach interessieren, finden per sofort gute Lehrstelle, auch als Volontäre, im

Atelier W. Schmidt, Poststr. 31.

Zimmermädchen

für 1. Juli gesucht.

Sendig Hotels.

25jähriges

besseres Mädchen,

welches schneiden kann, vorzügliche Zeugnisse als Hausmädchen besitzt, sucht, da in diskreten Verhältnissen, auf einige Monate Beschäftigung gegen Kost und Wohnung, ohne Lohn!

Offerten unter R. 100 postlagernd Leuben bei Dresden.

Die größere Hälfte der

zweiten Etage

im Haus Gotthelf Böhme

ist per 1. Oktober anderweit zu vermieten. Näheres zu erfragen bei

Frau Stadtrat Mueller,

Ortskrankenkasse zu Schandau.

Nochmals machen wir darauf aufmerksam, daß sämtliche verpflichtete Kassenmitglieder nach dem **wirklichen Arbeitsverdienst**, welchen dieselben zur Zeit beziehen, von den Arbeitgebern zu versichern sind. § 10 des Kassenstatuts. Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, niedriger zu versichern betreffend, sind unzulässig.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse zu Schandau.
Fering, Vorsitzender.

Zu dem über das Vermögen der Geschäftsfrau **Marie Anna** verheh. **Wolf** verw. gem. **Bischhoff** geb. **Wetthe**, Inhaberin der Firma „**Marie Nonneberger**“, Inhaberin **Anna Wolf** in Schandau eröffneten Konkursverfahren soll demnächst Schlußverteilung stattfinden. Zu berücksichtigten sind **M. 10,668.06** nichtbevorrechtigte und **M. 12.91** bevorrechtigte Forderungen von dem vorhandenen Massebestand von **M. 4612.30**, wovon die Kosten des Verfahrens abgehen. Ein Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt in der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts aus.

Schandau, 16. Juni 1906.

Der Konkursverwalter: **Albert Knüpfel**.

**Mittwoch, den 20. Juni, abends 8¹/₂ Uhr im Kurhaus-Saal:
Einziges Wagner-Balladen- und Lieder-Abend**

des Tenoristen Königl. Hofopernsängers

Alfred Rittershaus

Gastspiele: Kgl. Hofoper in Berlin und Dresden, Kgl. Oper in Budapest, Grand Opéra in Nizza, Teatro „San Carlo“ in Neapel etc., unter Mitwirkung der

Klavier-Virtuosin Fräulein Marie Kleinmanns.

Gesangs-Vorträge: Szenen und Bruchstücke aus „Lohengrin“, „Tannhäuser“, „Die Walküre“, „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner. Finale II. Akt aus „Bajazzo“ von Leoncavallo. Arie aus „Der Troubadour“ von Verdi. Die beiden Grenadiere von Schumann od. Archibald Douglas von Löwe. Der Doppelgänger von Schubert. Erlkönig von Schubert. „Ich grölle nicht“ von Schumann. Trinklied aus „Cavalleria rusticana“.

Klavier-Vorträge: Gavotte („G-moll“) von J. S. Bach. Nocturne (B-moll), Valse (Ges-dour) von Chopin. Wotans Abschied von Brünhilde und Feuerzauber aus „Die Walküre“ von Wagner-Brassin. Spinnerlied aus „Der fliegende Holländer“ von Wagner-Liszt. „Du bist die Ruh“ von Schubert-Liszt.

Karten: Num. Sitz (I. Abtlg.) Mk. 1,75, num. Sitz (II. Abtlg.) Mk. 1,25, Entrée Mk. 0,75, im Vorverkauf in der Buchhandlung von **Eissner** am Markt.

Alle Plätze sind numeriert.

An der Abendkasse (ab 8 Uhr) sind die Preise der nummerierten Sitze um 25 Pfg. erhöht.

Von der Reise zurück Dr. Schultze.

Neu!
Schrammsteinbaude!
Morgen Mittwoch, den 20. Juni von 5 Uhr an
KONZERT
der Schandauer Kurkapelle.

Eintritt 30 Pfg.

Um zahlreichem Besuch bittet

Hering.

(Da. 1457 g)



Bombastus.

Verlangen Sie **Bombastus-Präparate** in Apotheken, Drogerien und bei besseren Friseuren.

Auskunftei „Deutschland“

G. m. b. H.

Hauptitz: Frankfurt a. M., Kaiserstr. 18

(bis jetzt in ca. 500 Städten Deutschlands vertreten) wünscht ihre Vertretung für **Schandau und Umgebung**

einem tüchtigen und zuverlässigen Herrn unter günstigen Bedingungen zu übertragen.

Gefällige Offerten unter Angabe von Referenzen wollen an das Hauptbureau in **Frankfurt a. M., Kaiserstr. 18** gerichtet werden. (H. 6. 7070)

Privatlogis Dresden, Rücknitzstr. 4, I., nahe Hauptbahnh., Zim. v. 1.25 an, neue Betten. Best. empf. f. Familien. Verb. n. all. Schenswürdigl.

Erd-Arbeiter

sofort gesucht. Zu melden in Krippen.

Gaswerksbau Schandau.

Eine Lowry **Speisekartoffeln** gute bringe heute zur Entladung und empfehle solche im ganzen und einzeln billigst. **Emil Pfau.**

Das Hausgrundstück Badstraße 155 ist umständehalber sofort preiswert zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Rudolf Michael.**

--- Ia. Oliven-Oel ---
--- Wein-Essig ---
empfehlte

Albert Knüpfel.

Lose

zur 2. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie.

Ziehung: 11. und 12. Juli 1906.

1 Gewinn à	40000	Mk.,
1 =	30000	=
1 =	20000	=
1 =	10000	=
2 Gewinne =	5000	=
5 =	3000	=
15 =	2000	=
20 =	1000	=

etc. etc. etc.

sind zu haben bei

Otto Böhme,

Kollekteur,

Schandau, am Markt 3,

sowie in den Verkaufsstellen:

Gustav Probst, Reinhardtisdorf

und

Franz Niederle, Wendischfähre.

Konserven

speziell echt rheinl. Früchte von der letzten Ernte gebe behufs Reduzierung meines zu großen Lagers bis auf weiteres 25 % billiger ab.

Bratheringe

tablettierte Ware in 1/1 Dosen u. im einzelnen.

Geleehering — russ. Sardinen.

Neue Matjesheringe

und

Malta-Kartoffeln

von immer frischem Eingang empfiehlt

Hugo Gräfe.

Das Hausgrundstück

Badstr. 154 in Schandau ist sofort zu verkaufen. Gefl. Angebote bitte an **M. Haase, Dresden-A.,** Großenh. Str. 225 zu richten.

Flechten

zils. und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hauterkrankungen.

offene Füße

Blutabschaden, Heinenwunde, Aderteile, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache auch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Schmutz, Dose Mark L.—. Dankschreiben geben täglich ein. Man achte genau auf die Originalpackung weinrot und die Firma **Rich. Schubert & Co.,** Weinböhle. Fälschungen weisen man zurück. **Wachs, Naphthalin je 1 lb, Walrat 20, Benzoe-fett, Vessl. Terp., Kampfer, Camphor, Perubalsam, je 1 lb, Essig 1 lb, Chrysanthin 1 lb.** Zu haben in den meisten Apotheken.

Neue Sauergurken,

schöne große Gärtnerware, heute Montag ankommen,

Stück 25 und 30 Pfg.

empfehlte

Hermann Klemm.

Jewell

werkskörper

in reichster Auswahl.

Flora-Drogerie,

Inh. Max Kayser.

Abfchreckend

sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Akne, Finnen, Flechten, Pusteln, Hautröt, Ausschlag, rote Flecke etc. Daher gebrauchte man nur:

Stedenpferd-Carbolteerseife

von **Bergmann & Co.,** Radebeul

mit Zahnmarkt: **Stedenpferd.**

à Stück 50 Pfg. in der Adler-Apotheke

und bei **Max Kayser.**

3000 Mark

I. Hypothek auf kleines Grundstück sofort gefundt. Offerten unter **W. 50** an die Geschäftsstelle der **Elbzeitung** erbeten.



Bezirk Schandau.

Nächsten **Mittwoch, den 20. d. M.**

Versammlung im Bahnhofs-Restaurant Schandau.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Wolfsberg.

Bequemer Aufstieg

in der Nähe des Elysiums.

Jeden **Mittwoch**

frische **Plinsen u. ff. Kaffee.**

Die bekannte Person, welche am Sonntag abend vor 8 Tagen den hellseidenen, weiß und grau gemusterten

Sonnenschirm,

Griff grauer starker Knopf mit kleinem gefächten Stein, in der Wartehalle der Dampfbootüberfahrt in Schandau gefunden und an sich genommen hat, wird um unverzügliche Abgabe desselben ersucht.

Geschäftsstelle der **Elbzeitung.**

Verloren wurde am Sonntag nachmittag von dem Dampfchiff Landeplatz bis zu Bergmanns Fleischerei am Markt eine

goldene Damenuhr.

Gegen Belohnung abzugeben beim **Bräudenwärter Friebe.**

Ein schwarzseidner Gummigürtel

auf dem Wege vom Schützenhaus bis **Lichtenhain verlor.** Gegen Belohnung abzugeben **Kirchstraße 27.**

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters, des Hausbesizers und Balbarbeiters

Friedrich August Demuth

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns ihre Teilnahme bezeugten, unsern **herzlichsten Dank.** Dank Herrn Pfarrer Hesselbarth für die Trostbrot am Grabe, sowie dem hiesigen Gesangsverein für die am Vorabend dargebrachten Trauergefänge und das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte. Ferner Dank auch seinen Kollegen und dem Arbeiterpersonal, sowie Herrn Lehrer Bartel für den mit der Schuljugend dargebrachten Gesang am Trauerhause. Nicht minder aber auch Dank dem Arbeiterverein zu Frau für seine dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehrung und allen denen, welche durch den zahlreichen Palmen- und Blumenschmuck ihr Beileid bezeugten. Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein „Auf Wiederkehr“ in die Ewigkeit nach.

Du lieber Vater bist nicht mehr, Dein Platz in unserer Mitte ist leer; Du rufst uns nicht mehr Deine Hand, denn Gott gerich das schöne Band.

Drau, am Begräbnistage.

Die trauernde Gattin nebst Kindern.